



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Bernd Achenbach

Noch etwas Stoff zum „Auktionskatalog“

Meine dazu im vorigen Jahrbuch (S. 24-55) ausgebreiteten Materialien und die ungeklärte Frage, ob Lichtenbergs sonderbarer Gerätesammlung ein englisches Muster zugrunde liege, ihn namentlich Swift inspiriert habe, riefen Friedhelm Kemp (München) auf den Plan. Er kennt nicht nur wie Lichtenberg Sir Thomas Browne's „Pseudoxia Epidemica“ (vgl. SB 1+2/K, 319), sondern auch dessen 1684 gedrucktes „Musaeum Clausum, or Bibliotheca Abscondita“, hat selbiges sogar teilweise ins Deutsche übertragen und außerdem allerlei Wissenswertes und Staunenswürdiges angehäuft, das zweifellos in die Ahnenreihe des Lichtenbergischen Verzeichnisses gehört. Näheres steht in seinem Buch: „das Ohr, das spricht“. Spaziergänge eines Lesers und Übersetzers. München: Hanser 1989, 13 ff. In absteigender Linie ist Udo Dickenberger (Ilbenstadt) im Keller der drei gerechten Kammacher fündig geworden, wo sich die lackierte Lade der Züs Bünzlin, wohl verschlossen und in einem alten Nußbaumschrank bewahrt, dem Neugierigen auf Verlangen öffnet. Inzwischen hat sich auch herausgestellt, auf welche erschreckende Weise Lichtenbergs Nr. 1 ihre Bestandteile eingebüßt hat: durch dumme Selbstverstümmelung, wie man aus dem (nachlichtenbergischen) „Göttingischen Taschen Calender für das Jahr 1803“, 183, erfährt:

„Das Revolutioniren kam, nach einer alten französischen Fabel, auch einmal unter die Messer. Ist es Recht, sagte ein Messer, daß man uns Stiele ansetzt, ohne uns zu fragen, was für ein Stiel uns gefällig ist? Allerdings bedürfen wir eines Stiels. Aber der Stiel ist denn doch um des Messers willen da, und nicht das Messer um des Stiels willen. Ich thue den Vorschlag, daß wir sämmtlichen Messer uns jedes selbst seinen Stiel schnitzen, nach unserer Einsicht und Neigung.

Und das aufrührerische Messer zerstiess rücklings seinen feinen, mit Gold und Silber geschmückten Stiel, ging in den Wald, verglich mehrere Holzarten, und verwarf sie alle, weil es keine hart und dauerhaft genug fand. Es verlangte einen Stiel von Stein, fing an, einen Kiesel zu bearbeiten, und arbeitete so lange, bis es aufhörte, ein Messer zu seyn“.

Bernd Achenbach

Ein schlechter Witz

„Wie geht's?“ fragt ein Blinder den Lahmen. „Wie Sie sehen“, antwortet der Lahme. Mit diesem schlagenden Dialog beginnt die Zweitausendeins-Reklame für die Bestellnummer 11891. Und der Ahnungslose erhält auf dem Fuß die Hintergrundinformation: Das ist, der Kenner weiß es vielleicht, ein urechter Georg C. Lichtenberg. Ist es das wirklich?

Gewiß: So ähnlich steht's zweimal im Sudelbuch (E 385. L 29) und dank Promies in der 99 Mark-Ausgabe, die da propagiert wird (SB 1, 429. 855). Aber verbürgt der doppelte Boden allein Authentizität?